Carl Schmid-Lehner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **7 (1931)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

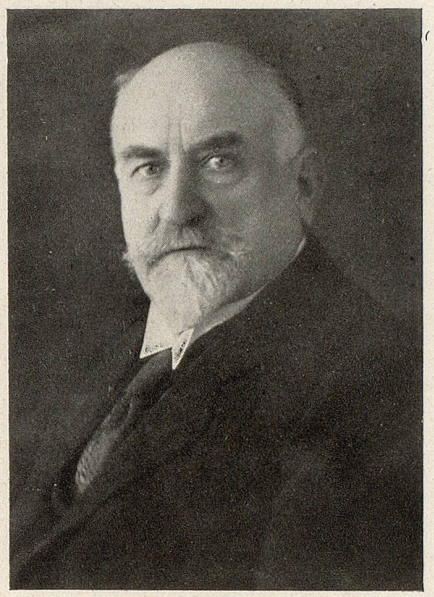
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Carl Schmid-Lehner †

Wir haben einen stillen, aber treuen Mitarbeiter am Thurgauer Jahrbuch verloren. Carl Schmid-Lehner ist am 21. Juli, 77 Jahre alt, gestorben.

Als der erste Jahrgang erschien, da hatte Carl Schmid grosse Freude an dem neuen Werke und es weckte in ihm grosses Interesse, sodass er in allen folgenden Jahrgängen stiller Mitarbeiter wurde. Sein ausgesprochen gutes Gedächtnis bedeutete für uns die Quelle, wo wir, wenn es sich um lokale Sachen längst vergangener Zeiten handelte, schöpfen konnten. Er liebte Bodenständigkeit und echte Thurgauer Art, und unverholen gab er seiner Freude darüber Ausdruck, dass das Thurgauer Jahrbuch in diese



Carl Schmid-Lehner †

Fusstapfen trat und durch entsprechende Abhandlungen die Heimatliebe zu wecken und zu fördern bestrebt war.

Der Verblichene ist am 27. Juli 1853 in Kreuzlingen geboren. Sein Bürgerort ist Basadingen. Er besuchte die Schulen in Kreuzlingen, trat dann in das väterliche Schuhgeschäft als Lehrling ein. Als aufgeweckter, intelligenter Jüngling kam er als Reisender in die Schuhfabrik Stein a. Rh. Dann trat er in der gleichen Eigenschaft über in die Schuhfabrik Kreuzlingen A.-G., um später den Posten als erster Vertreter in der Schuhfabrik E. & S. Weil zu übernehmen. Er entfaltete da eine grosse Tätigkeit. Mit seiner Gattin betrieb er ausserdem in Kreuzlingen ein Schuhgeschäft, das er mit Umsicht und treuer Mithilfe seiner Frau zu hoher Blüte brachte. Früh schon verlor er durch den Tod seine liebe Lebensgefährtin, auch andere Schicksalsschläge blieben ihm, wie jedem Erdenbürger, nicht erspart. Aber Carl Schmid liess den Mut nicht sinken. Sein frohes, heiteres Wesen half ihm über vieles hinweg, und als er sich zum zweitenmal verheiratete, zog bei ihm wieder Glück und Sonnenschein ein. Im trauten Heim verschaffte er sich neuen Lebensmut, sammelte neue Kraft für seine Reisetätigkeit.

Carl Schmid war bei der Kundschaft in der ganzen Schweiz sehr beliebt. Durch sein aufrichtiges Wesen, seine sympathische Erscheinung und sein streng reelles Geschäftsprinzip brachte man ihm überall grosses Vertrauen entgegen.

Grosses Interesse hatte er für den Verein Reisender Kaufleute, dem er volle 37 Jahre angehörte. In den Versammlungen der Sektion Kreuzlingen hatte sein Wort stets guten Klang. Viele Jahre war er deren Präsident. Reisekollegen war er stets ein treuer Berater.

Politisch trat Carl Schmid nicht hervor. Parteihader war ihm zuwider, und wenn bei irgend einer Wahl ein heisser Kampf entstand, der den Rahmen überschritt, schwoll seine Zornesader mächtig an.

Dagegen war er lange Jahre Mitglied der Harmonie Kreuzlingen. Der Gesang war ihm eine Herzensfreude. Auch dem Turnen brachte er grosse Sympathien entgegen. Ist er doch Mitgründer des Turnvereins Kreuzlingen im Jahre 1873. Als es galt, anlässlich des Kantonalturnfestes den Gabentisch zu decken, da war Karl Schmid einer der ersten, der sich in die Reihe der Sammler stellte, und der immer noch rüstige Greis fand überall offene Hände. Das Organisationskomitee wählte ihn noch zum Präsidenten des Empfangskomitees. Leider war es ihm nun nicht mehr vergönnt, diese Funktion auszuüben. An seinem 77. Geburtstage, am 27. Juni, warf ihn ein heftiges Unwohlsein aufs Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erholen sollte.

Am 21. Juli, am Tage des Kantonalturnfestes, wo er hätte die Gäste empfangen sollen, hat Schnitter Tod ihn in seine Armee abberufen. Mit gedämpften Trommeln und umflorter Fahne marschierte die Turnerschar im Festzug beim Hause des Toten vorbei, einer Ehrenparade gleich, wie sie ihm zu Lebzeiten nicht inniger hätte zuteil werden können. E. B.